



Nachgefragt bei **Beat Bechtold**...

Am 18. Juni entscheidet das Stimmvolk über die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer. Mit einem Ja geht es darum, Steuergelder in der Schweiz zu behalten und die bewährte Rechtssicherheit zu erhalten. Wir haben bei Beat Bechtold, Direktor der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, nachgefragt.

Warum setzen Sie sich als Wirtschaftsvertreter für neue bzw. höhere Unternehmenssteuern ein?

Man muss es im Zusammenhang sehen. Die OECD/G20-Staaten haben eine Mindeststeuer von 15 Prozent für international tätige Unternehmen mit einem Umsatz ab 750 Millionen Euro beschlossen. Erheben wir in der Schweiz – je nach Kanton – weniger als 15 Prozent Steuern, können ausländische Staaten die Besteuerung nachholen. Die Schweiz würde damit auf Steuereinnahmen verzichten und das Geld fahrlässig an das Ausland verschenken. Es geht aber für einmal nicht nur ums Geld: Die drohenden Steuerverfahren, die viele Jahre dauern und

die Unternehmen bürokratisch drangsaliieren, sind eine grosse Gefahr. Gleichzeitig war und ist die Rechtssicherheit aber einer grössten Standortvorteile der Schweiz. Dafür müssen wir nun einstehen. Darum braucht es ein Ja zur OECD-Mindeststeuer.

